



Schönstatt, 4. Oktober 2021

Liebe Josef Engling Freundinnen und Freunde,

zum 4. Oktober sende ich Ihnen einen herzlichen Gruß aus Schönstatt. Ein Datum, welches uns mit Josef Engling in besonderer Weise verbindet und nach Cambrai versetzt, zu Orten seiner Hingabe. Bei dieser Gelegenheit einige Informationen, die unsere Verbindung mit Josef aufrechterhalten und vertiefen wollen.

1. Zum Stand des Seligsprechungsprozesses
2. Die ehemalige Schule in Prossitten
3. Ein besonderes Gebet
4. Sein Heimatort: Den Boden der Gottesmutter vorbereiten

1. Zum Stand des Seligsprechungsprozesses

Am 18. März 2021 hat Generalpostulator des Prozesses Pater Adam Golec SAC aus Rom kommuniziert, dass der Prozess von Josef Engling „praktisch aufgehalten wurde“. Offiziell heißt es, dass der Postulation im Blick auf den genannten Prozess weitere Gründe vorgelegt wurden, die einer weiteren Argumentation verlangen und eines vertieften Suchens. Die Ergebnisse dieses Suchens können erneut dem Urteilen des Kongresses der Bischöfe und Kardinäle vorgelegt werden. Dabei war der Prozess schon in einem sehr fortgeschrittenem Stadium: alle anstehenden Fragen wurden von der Historischen und der Theologischen Kommission geklärt. Pater Adam Golec hat ausdrücklich gebeten, sich davon nicht entmutigen zu lassen: „Die Wege Gottes sind nicht die unseren – so schreibt er – und sie führen zum Ziele nicht immer nach unseren Vorstellungen. Die Initiativen, die um die Person Josef Englings immer neu unternommen werden, belegen – so der Postulator – dass wir nicht aufgeben sollen, aber mit Geduld und in kleinen Schritten vorangehen.

2. Die Schule in Prossitten

Vor einem Jahr habe ich einen Aufruf gestartet, um die ehemalige Schule in Prossitten, die zum Verkauf angeboten wurde, zum Zwecke der Pilgerbewegung in Prossitten zu erwerben. In diesem Jahr wurde – dank der Großzügigkeit der Freundinnen und Freunde von Josef – die nötige Summe, rund 55'000 € gesammelt. Der Kaufvertrag ist vorbereitet. Der Josef-Engling-Förderkreis in Prossity wartet immer noch auf die Zuschreibung der Gemeinnützigkeit, welcher Schritt notwendig für den Transfer des Geldes vom Konto der Schönstätter Marienbrüder ist und alle weiteren Schritte erleichtern wird. Das zuständige Gericht in Allenstein hat sich die Antwort bis spätestens Ende November vorbehalten. Beten wir, dass dieser Schritt zeitig geschieht, da die Geduld des Verkäufers auf die Probe gestellt wird. Mhc.

3. Ein besonderes Gebet

Am 15. September 2021 ist eine Pilgerin nach Schönstatt gekommen mit einer Spende für

Josefs Schule. Dabei sagte sie: „Baut zuerst das Heiligtum, dann wird die Gottesmutter um alles andere, auch um den Kauf und die notwendige Renovierung der Schule sorgen!“ Diese Pilgerin hat eine goldene Uhr als Spende geschenkt und dabei folgende Geschichte über den Bau des Heiligtums in USA/Wisconsin erzählt:

Die Marienschwestern wurden von Herrn Pater ermutigt, ein großzügig angelegtes Grundstück dafür zu erwerben. Sie sagten aber: das notwendige Geld haben wir nicht; wir können aber beten! Ihre Währung war das Gebet: „Ich bau auf deine Macht und deine Güte“ – für jeden fehlenden Dollar einmal dieses Gebet. Als die Oberin das letzte „Ich bau auf deiner Macht ...“ gebetet hatte, ist ein Businessman gekommen und hat die für den Kauf notwendige Summe ausgelegt!

Nun hat die Pilgerin, Ursula E., sich diese Geschichte ins Herz genommen und sagte: Das Geld für die Schule in Prossitten kann ich nicht spenden, aber ich werde mindestens 10% der genannten Summe „einbeten“. Als wir uns getroffen haben, am 15. September 2021, lag sie bei 5500 x „Ich bau auf deine Macht ...!“

Als ich das einer weiteren Englingfreundin, Edith, erzählte, da hat sie sich sofort entschieden, sich dem Gebet anzuschließen, mit einer Spardosis für jedes „Ich bau ...“ verbunden. Sie hat das einem Ehepaar erzählt, welches sich dann auch dem Gebet für Josefs Schule und das künftige Heiligtum angeschlossen hat.

Auch mich hat diese Geschichte, aber viel mehr das Ernstmachen mit dem Gebet von den beiden genannten Frauen und besonderen Freundinnen von Josef, innerlich sehr berührt und ich bin auch dabei, mit dem Gebet.

4. Den Boden der Gottesmutter vorbereiten

Als ich im Sommer längere Zeit in Prossity und für die Menschen und Josef da war, habe ich für mich entschieden: Ich möchte der Gottesmutter den Boden vorbereiten. Sie wird entscheiden, wann sie kommen möchte. In dem Schönstatt-Altar und der Gesamtausstattung des Heiligtums (Magdeburg-Quellendorf) ist sie vor fünf Jahren, am 30.10.2016 gekommen. Nun wartet sie auf ein „Dach“?, auf ein Haus, wie jemand sagte. Das Grundstück ist auch schon da, am Hügel hinter dem Elternhaus. Prossity ist ohnehin ein Pilgerort, wo Menschen seit Jahrzehnten zu Josef Engling pilgern. Das Heiligtum würde die Bedeutung seiner Person hervorheben und veranschaulichen, wofür Josef Engling gelebt hat und gestorben ist. Durch ein Heiligtum würde dieser Ort zu einem Wallfahrtsort im Sinne der Sehnsucht Josefs werden: „Auch in meinem geliebten Ermland möchte ich die Mutter und die Kongregation (Schönstatt) bekannt machen“ (Tagebuchnotizen).

Gott weiß, wann und wo, wir helfen können und er braucht auch unsere Hilfe. Vielleicht ist sein Heimatort und die Entwicklung dort auch mit dem Seligsprechungsprozess in besonderer Weise verbunden? Lauschen wir den Plänen Gottes und seinen guten und mutigen Mitspielern auf seiner Seite, wie Josef Engling am Anfang der Schönstattgeschichte.

Aus Schönstatt mit herzlichem Gruß und Gebet,

Alicja Kostka

Josef-Engling-Förderkreis Prossity e.V.



Die Schule in Prosimy, neben der Kirche, nicht weit des Elternhauses



**Das Elternhaus am Tag des Englingtreffens, 15. August 2021,
viele neue Besuche, u.a. jüngere Familien**



**In der Stube beim Kaffee, links Dr. Przemyslaw Krakowczyk SAC aus Warschau, der
gerne eine kleine Schrift über Josef in polnischer Sprache schreiben möchte.
Rechts die Wächterfamilie, Beata und Grzegorz Majewscy**

